

Geburtstag mit Drive

Der NSU Spider von Ulrich Latus wurde 40

Schwäbisches Tageblatt

Wenn unsereins einen runden Geburtstag feiert, lassen sich trefflich Anekdoten und Geschichten erzählen. Bei einem Auto muss das der Besitzer übernehmen. Wenn es sich um einen besonderen Wagen handelt, fällt das entsprechend leicht.

Ulrich Latus aus Hirschau beispielsweise besitzt drei NSU Spider mit Wankel-Motor. Zweieinhalb, um genau zu sein, denn vom dritten Exemplar sind nur die Karosserie und ein paar Kleinteile übrig. Der Spider, der am 13. Januar seinen vierzigsten Geburtstag, besser gesagt Produktionstag feierte, hat ein recht bewegtes Autoleben hinter sich.

Der erste Besitzer des kleinen Zweisitzers war die Motor-Presse Stuttgart, Herausgeber der Fachzeitschrift Auto, Motor und Sport, für die der NSU als Dauertestwagen fungierte. Dabei sollte er vor allem dem innovativem Antriebskonzept

mit Kreiskolben-Motor auf den Zahn gefühlt werden. Bei dem von Felix Wankel entwickeltem Aggregat ersetzt ein Kreiskolben mit drei Kammern den sonst üblichen Hubkolben. Dadurch sollte das Aggregat besonders vibrationsarm laufen. In der Praxis machte der Antrieb jedoch häufig Zicken und erwies sich als recht trinkfreudig.

Nicht zuletzt deshalb hält heute nur noch Mazda am Wankel-Motor fest. Die Japaner konnten dem Antrieb zumindest Zuverlässigkeit aneriehen. Vom nur 700 Kilo schweren Spider verließen zwischen 1964 und 1967 gerade einmal 2375 Exemplare die Werkshallen in Neckarsulm (NSU). Die Marke selbst ging später in Audi auf.

Auch die vorletzte Besitzerin des Geburtstags-Spiders hatte aufgrund der zahlreichen Defekte keine Freude an ihrem Wagen und verkaufte ihn an einen ehemaligen NSU-Händler auf der Schwäbischen Alb. Dort entdeckte ihn der Oldtimer-Fan

aus Hirschau. Der damalige Besitzer ließ sich jedoch mehrere Jahre lang bitten, bis er Ulrich Latus den Wagen verkaufte. Dann galt es, den Spider aus dem hintersten Werkstatt-Winkel unter jeder Menge Ersatzteilen hervorzuzerren. So, wie Latus den Spider vor vier Jahren erwarb, präsentiert er sich noch heute.

Sein Alter nimmt man dem Cabrio zweifelsfrei ab, überall blüht der Rost. "Ich könnte ihn schon fahrbereit machen. Im Moment fehlt mir schlichtweg die Zeit", sagt Latus. In erster Linie reizt ihn die Historie dieses NSU. Fahren kann er derweil mit seinem zweiten Wankel-Spider, den er bereits 1984 erstanden hat. "Eine seltene Rallye-Version mit 65 PS, Baujahr 1967", ergänzt der Zimmermeister. Bis der zweite Spider vierzig wird, dauert es also noch. Eigentlich genug Zeit für Ulrich Latus, den Ex-Testwagen zu restaurieren. Allein der sonor-heisere Klang des Kreiskolben-Motors wäre der Mühe wert.



Der NSU Wankel-Spider im Vordergrund ist gerade 40 Jahre alt geworden - und sieht leider auch so aus.